

Kirche im hr

09.01.2017 um 13:24 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Tanja Griesel,
Evangelische Pfarrerin, Fritzlar

Aufgeräumt

Kaum zu glauben, aber heute ist der „Räum-deinen-Schreibtisch-auf-Tag“. Es kommt sicher nicht von ungefähr, dass dieser Tag seinen Platz am Anfang des Jahres hat. Gerade jetzt habe ich das Bedürfnis aufzuräumen, alten Ballast loszuwerden und Platz für Neues zu schaffen.

Dabei gehöre ich sicher nicht zu den Ordnungsfanatikern. Das, was ich als aufgeräumt ansehe, empfindet ein anderer vielleicht immer noch als Durcheinander – jeder und jede hat hier ein eigenes Empfinden. Doch auch ein kreatives Chaos braucht Grenzen und, wenn ich mir meinen Schreibtisch so anschau, habe ich diese Grenze erreicht.

Ehrlich gesagt, habe ich völlig den Überblick verloren: wichtige Papiere, Post und Unterlagen mischen sich mit den Überbleibseln hektischer Weihnachtsvorbereitung. Stifte, Kleber, Verpackungsmaterial. Ein buntes Chaos. Nichts finde ich wieder. Wenn ich nicht mehr weiß, wo vorne und hinten ist, kommt es über mich, dann kann ich nicht anders, ich muss aufräumen und wenn es sein muss, eben auch Schreibtische.

Bei einem Glücksforscher erfahre ich, dass Ordnung zu einem der wichtigen menschlichen Grundbedürfnisse gehört. Auch Gott hat einmal Ordnung ins Chaos gebracht. Im ersten Buch der Bibel ist von diesem schöpferischen Akt die

Rede (1. Mose 1,1-3): Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer. Und Gott sprach: Es werde Licht und es ward Licht! Ich verstehe das so: Das Chaos ist zwar nach wie vor lebendig, aber Gott schafft Ordnung im Chaos. Erst damit macht er Leben für uns möglich.

Auch ich muss hin und wieder Ordnung schaffen. Wenn ich anfange, die vielen kleinen Dinge, die sich auf meinem Schreibtisch angehäuft haben, zu sortieren und wegzuräumen, fühle ich mich hinterher selbst „gut aufgeräumt“. Ich habe das Chaos in meinem Leben in seine Schranken verwiesen und Ordnung hergestellt. Das schafft Klarheit und Platz für Neues: Neue Ideen und neue Denkweisen. Für mich ist das auch ein schöpferischer Akt.